**Zeitschrift:** Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

**Band:** 4 (1801)

Artikel: Vaterlandsliebe

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-542698

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Baterlandeliebe.

Des Menschen Serz sehnt sich nach ben Gefilden, Wo er zuerst das Licht des Lages sah. Duft schien der Rauch von Ithakas Kaminen 'Uhpfes einst, nach langer Pilgrimschaft.

Mein Mitleid wenh ich dem, den fteter Bechfel Bon Pol zu Pol als einen Spielbal wirft; Der, wie das Kind hascht nach dem Regenbogen, Nach Glute rennt, das in der Luft zerftiebt.

Der ohne Pulsichlag fieht bes Kirchspiels Thurme, Die Linde, die ihm fuhlen Schatten gab, Als er als Rnabe noch Verftefen spielte; Der ohne Reu des Vaters Dach entflieht.

Geliebte Fluren, wo der Kindheit Scenen Erfrischen selige Erinnerung; Der Jugend, Mannheit, und des Alters Freuden Berdoppelt ihr dem Geist und dem Gefühl.

Wer wurde froh der Siegesfähne folgen, Wies ihm nicht feiner Laufbahn Biel Die heimath, schmufend ihn mit Lorbeerfranzen Bon feiner Wiege bis jum Grab?

Wer giebt die Graber mir der Ahnen wieder, Wer ftammelt ihnen meinen Danf? Vermengt mit ihrem Staub auch meine Afche In gleicher Urne Heiligthum?

Nur den Berbrecher zieht ein fremder Boben Mehr als das Muttererbreich an; Dort schät ihn Dunkelheit mit ihrem Schilde, Berhallt ihm selbst sein eignes Jerz.

Weltburger, ach! ein leerer Schall, ein Name, Der Selbstsucht bunte Larve du ! So schwankt ein flüchtig Blatt, ein Spiel der Winde, Irrt welkend, modert bald in Staub.

Die ganze Menschheit nur umschlingt mit Liebe Das herk, das sonft für niemand schlägt; Gemächlicher liebt man huronen, Caffeen, Mts Pater, Mutter, Weib und Kind.

Die Sehnsucht nach bem våterlichen Seerde Schenkt Ordnung, Friede, Ruh ber Welt. Sie hauchte die Natur, die beste Mutter Uns mit dem Odem in das herz.

Das Bögelpaar, das Zärtlichkeit befeelte Im dichtverwohnen Myrtenhayn; Erstaunt wird es sich falt im Sauer fühlen, Entfernt vom mutterlichen Nest.

Das Baumchen, bas allein für glub'nde Bonen, Für schwarzgebrannte Menschen wuchs; Berwaist sieht man's im Treibhaus ohne Bluthen, Und traurig welft es selbst im Map.

Seht, wenn die Felswand fortgespuhlt die Wellen, Wie die Najade mutterlich Zuruf empor sie prellt, die Fluthen lenket, Und tandelnd sie zum Ufer führt.

Last Mara's, Lodis Lied den Aelpler hören! Mehr rührt sein Herz der Weidgesang Der nit dem Morgensteal die Heerde wekte, In Heimath führte Hirt' und Vieh.

Rleid' auch in Sammt, in Negelflor und Seibe Die Megerinn! fie municht guruf Den Muschelpuz, die Perlen, die Koraffen Um fandigten Roangaftrand.

So fprang Potaveri, ber Otabaite, Ins uppige Paris verpflangt, Sobald den Bananas fein Aug erblifte Einst freudetrunken in die Hob,

Umschlang den edeln Baum mit seinen Armen, Bon Wonnezahren feucht sein Aug; Mit tausend Kußen grußt er ihn als Bruber, Den er nach langer Erennung sieht,

Sich fieht er jest in seiner Insel wieder, In seiner Laren trautem Schooß; Und ruft, erinnernd sich der Kindbeit Freuden 2 35 Gebt meinen Waldern wieder mich! "

Doch Baterland find nicht blog die Gefilde, Wo man zuerst den Stral des Lichtes fah; Nein, Vaterland find Ordnung, find Gefege, Des Burgers Schup, verlagner Lugend Schild.